

Der folgende Text (Plinius, *Epistulae* 4,14 [ed. R.A.B. Mynors]) ist zu interpretieren. Berücksichtigen Sie dabei bitte die Leitlinien 2, 3 und 5. Die übrigen Leitlinien sollen zur Vertiefung der Interpretation dienen.

<p>C. PLINIUS [DECIMO] PATERNO SVO S. (1) <i>Tu fortasse orationem, ut soles, et flagitas et exspectas; at ego quasi ex aliqua peregrina delicataque merce lusus meos tibi prodo.</i> (2) <i>Accipies cum hac epistula hendecasyllabos nostros, quibus nos in uehiculo in balineo inter cenam oblectamus otium temporis.</i> (3) <i>His iocamur ludimus amamus dolemus irascimur, describimus aliquid modo pressius modo elatius, atque ipsa uarietate temptamus efficere, ut alia aliis quaedam fortasse omnibus placeant.</i> (4) <i>Ex quibus tamen si non nulla tibi petulantiora paulo uidebuntur, erit eruditionis tuae cogitare summos illos et grauissimos uiros qui talia scripserunt non modo lasciui rerum, sed ne uerbis quidem nudis abstinuisse; quae nos refugimus, non quia seueriores unde enim?, sed quia timidiores sumus.</i> (5) <i>Scimus alioqui huius opusculi illam esse uerissimam legem, quam Catullus expressit:</i> <i>Nam castum esse decet pium poetam ipsum, uersiculos nihil necesse est, qui tunc denique habent salem et leporem si sunt molliculi et parum pudici.</i> (6) <i>Ego quanti faciam iudicium tuum, uel ex hoc potes aestimare, quod malui omnia a te pensitari quam electa laudari. Et sane quae sunt commodissima desinunt uideri, cum paria esse coeperunt.</i> (7) <i>Praeterea sapiens subtilisque lector debet non diuersis conferre diuersa, sed singula expendere, nec deterius alio putare quod est in suo genere perfectum.</i> (8) <i>Sed quid ego plura? Nam longa praefatione uel excusare uel commendare ineptias ineptissimum est. Vnum illud praedicendum uidetur, cogitare me has meas nugas ita inscribere 'hendecasyllabi', qui titulus sola metri lege constringitur.</i> (9) <i>Proinde, siue epigrammata siue idyllia siue eclogas siue, ut multi, poemata seu quod aliud uocare malueris, licebit uoces; ego tantum hendecasyllabos praesto.</i> (10) <i>A simplicitate tua peto, quod de libello meo dicturus es alii, mihi dicas; neque est difficile quod postulo. Nam si hoc opusculum nostrum aut potissimum esset aut solum, fortasse posset durum uideri dicere: 'Quaere quod agas'; molle et humanum est: 'Habes quod agas.' Vale.</i></p>	<p><C. Plinius grüßt seinen lieben [Decimus] Paternus.> (1) Du willst vielleicht, wie üblich, eine Rede von mir haben und wartest schon darauf. Doch ich will gleichsam aus einem entlegenen und auserlesenen Sortiment Spielereien von mir an dich übermitteln. (2) Erhalten wirst du als Anhang dieses Briefes Elfsilbler von uns, an denen wir im Wagen, im Bad oder beim Speisen eine unterhaltsame Freizeitbeschäftigung gefunden haben. (3) Darin scherzen wir, spielen wir, lieben wir, leiden wir, klagen wir, schimpfen wir, beschreiben wir Dinge mal gedämpfter, mal auftrumpfender, und wollen durch solchen Abwechslungsreichtum möglichst bewirken, dass für jeden was dabei ist und manches vielleicht sogar bei allen Anklang findet. (4) Wenn davon dennoch einiges auf dich ein wenig zu frech wirken sollte, dann wird dir angesichts der Bildung, die dir eignet, einfallen, dass die bedeutendsten und einflussreichsten Verfasser solcher Schriften weder anzügliche Gegenstände noch Kraftausdrücke gemieden haben; davor scheuten wir uns, nicht etwa aus Verstocktheit – woher auch? – als aus Ängstlichkeit. (5) Wir wissen im übrigen, dass für dieses kleine Werk die unumstößliche Wahrheit der Regel gilt, die Catull so zum Ausdruck gebracht hat: Unbescholten muss sein der brave Dichter selber, Kleindichtung muss das nie und nimmer. Die kriegt dann erst die Würze und den Feinschliff, wenn sie unmännlich und zu wenig keusch ist. (6) Mir liegt sehr viel an einer kritischen Stellungnahme von dir, wie du etwa daran erschen kannst, dass ich dir lieber alles zur Beurteilung vorlegen als Ausgewähltes gelobt wissen wollte. Und in der Regel verliert ja auch das Gelungenste seinen Glanz, sobald es in Serie zu gehen beginnt. (7) Zudem steht ein gelehrter und gründlicher Leser in der Pflicht, nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen, sondern Einzelstücke zu prüfen, und nicht etwas geringer als etwas anderes zu schätzen, was in seiner Art vollkommen ist. (8) Doch wozu noch mehr Worte? Denn mit einer langen Vorrede eine Entschuldigung oder Empfehlung zu verfassen für Albernheiten ist mehr als albern. Als einzigen Punkt muss ich wohl noch vorausschicken, dass ich vorhabe, diesen meinen Kleinkram mit der Überschrift „Elfsilbler“ zu versehen, einem Titel, der sich einzig aus metrischen Gesichtspunkten ergibt. (9) Sollte dir also „Epigramme“, „Idyllen“, „Eklogen“ oder, wie bei vielen, „Kleinpoesie“ oder was auch immer als Bezeichnung lieber sein, dann darfst du so sagen; ich stehe nur für „Elfsilbler“ ein. (10) Von deiner ehrlichen Art bitte ich mir aus, das, was du über das Kurzbuch von mir mitteilen willst einer anderen Person, einfach mir mitzuteilen. Und es ist auch nicht schwierig, was ich verlange. Denn wenn dieses kleine Werk bei uns die Haupt- oder Alleinbeschäftigung wäre, dann könnte es vielleicht hart erscheinen, uns mitzuteilen: „Such dir was anderes!“ Hier kann es sanft und menschlich heißen: „Du hast ja was anderes.“ Mach's gut.</p>
<p><u>App. crit.:</u> Decimo <i>om. hinc abg;</i> habet Ad D. Paternum <i>in indice B;</i> Plinio <i>mauult Barnwick (coll. i 21)</i> (3) <i>elatius a et (ut uidetur) g</i> : <i>altius</i> (5) <i>Catull. 16.5</i> (9) <i>poemata a</i> : <i>-ata b</i> : <i>-atica fortasse g</i> (deest in hac epistula florilegium); cf. iv 27.1</p>	